

[Startseite](#) | [Wirtschaft](#) | KI-Jobs: 5000 neue Stellen in der Schweiz ausgeschriebenAbo **Wandel auf dem Arbeitsmarkt**

Welche Fähigkeiten suchen Schweizer Firmen besonders oft? KI, KI, KI!

Eine Studie der Hochschule Luzern zeigt: Firmen schreiben massiv mehr Stellen mit KI-Bezug aus. Was das für Arbeitnehmende bedeutet. Und welche Stellenprofile besonders gesucht sind.

**Jon Mettler**

Publiziert heute um 06:07 Uhr



Für KI-Fachkräfte wird die Konkurrenz auf dem Schweizer Arbeitsmarkt härter.

Foto: Getty Images



Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 05:26 1X

AI Voice by BotTalk

In Kürze:

- Schweizer Firmen schrieben zwischen Juli 2025 und Juni 2026 rund 5000 neue KI-Stellen aus.
- 62 Prozent aller Inserate stammen von kleinen und mittleren Unternehmen.
- Neue Funktionen wie «Machine Learning Engineer» und «Data Engineer» machen fast 40 Prozent aller Stellenausschreibungen aus.
- KI-Ingenieure verdienen im Schnitt 113'600 Franken, Topleute bei Anthropic bis 680'000 Franken.

Der Arbeitsmarkt für [künstliche Intelligenz](#) kennt derzeit nur eine Richtung: nach oben. Betriebe haben in der Schweiz zwischen Juli 2025 und Juni 2026 rund 5000 neue Stellen mit KI-Bezug ausgeschrieben – ein Zuwachs von 32 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das zeigt der aktuelle [«Swiss AI Jobs Report 2026»](#) [↗] der Hochschule Luzern (HSLU), der am Donnerstag veröffentlicht wurde.

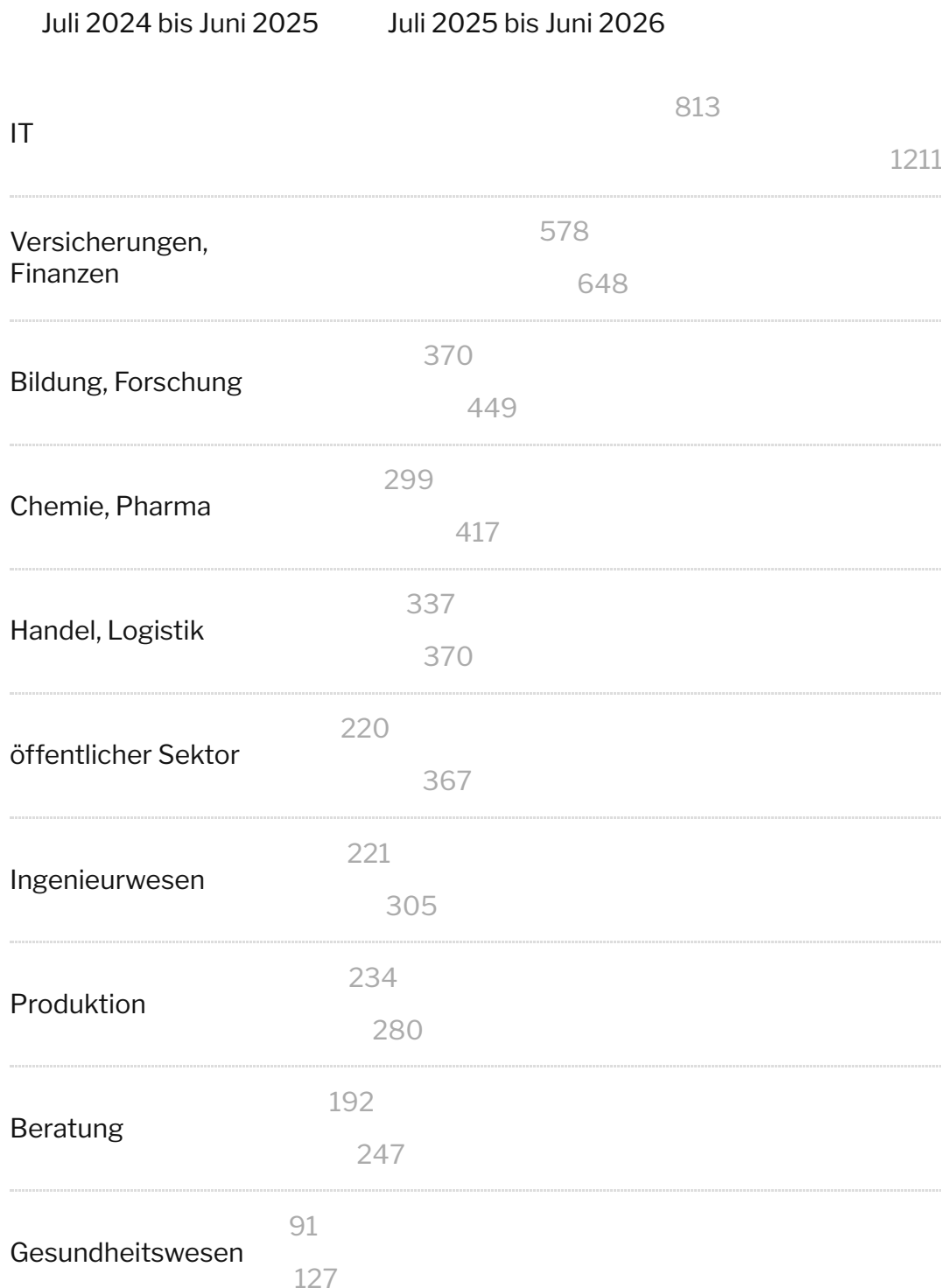
Nicht nur grosse Firmen verursachen den Boom. 62 Prozent aller Inserate und 76 Prozent des Zuwachses entfallen auf kleine und mittlere Unternehmen. «Sinkende Technologiekosten und leistungsfähigere KI-Anwendungen dürften diese Entwicklung bei den mittelständischen Firmen unterstützen», sagt Studienautor Curdin Derungs.

Künstliche Intelligenz sorgt für neue Ausgangslage

Für gut qualifizierte Arbeitskräfte sei nun ein guter Zeitpunkt, im Bereich künstliche Intelligenz Fuss zu fassen. Aber: «Gleichzeitig bleibt der Berufseinstieg anspruchsvoll, da Unternehmen vor allem erfahrene Fachkräfte suchen», so Derungs.

Nachfrage nach KI-Fachkräften steigt in der Schweiz

Anzahl KI-Stelleninserate in den wichtigsten Branchen



Grafik: met; Quelle: [Hochschule Luzern](#)

Laut Studie sorgt KI für eine neue Ausgangslage für die Beschäftigten. «Diese neue Technologie macht einen bedeutenden Schritt in Richtung Produktion und hat das experimentelle Versuchsstadium

verlassen», sagt Derungs. Um künstliche Intelligenz in der Praxis einzusetzen, brauche es echte und zuverlässige Daten sowie Systeme, die zuverlässig arbeiteten – und KI-Modelle, die in der Produktion funktionierten.

Das spiegelt sich in den gesuchten Profilen mit neuen Jobtiteln wider:

- **Machine Learning Engineer:** Die am stärksten nachgefragte Rolle. Gefragt sind Spezialistinnen und Spezialisten, die Modelle bauen und im Alltag verankern.
- **Data Engineer:** Zusammen mit den Machine Learning Engineers macht dieses Profil fast 40 Prozent aller Stellenausschreibungen aus. Der Data Engineer baut das Fundament der KI-Dateninfrastruktur.
- **Brückenbauer und Strategen:** Neben reinen Techprofilen suchen Firmen verstärkt Fachleute, die KI-Technologie in konkreten Geschäftsnutzen übersetzen.



Studienautor Curdin Derungs von der Hochschule Luzern.

Foto: PD

Wer beim Bewerbungsprozess eine Chance haben will, muss die Spielregeln der Unternehmen kennen. Für die Studie befragte die HSLU dazu explizit Personalverantwortliche. So ist Tempo entscheidend: Die Hälfte aller KI-Stellen ist innerhalb eines Monats besetzt.

Weil viele Bewerberinnen und Bewerber ihre Unterlagen mit KI erstellen, sind die Dossiers oft ähnlich. Eine prägnante einseitige Bewerbung mit persönlicher Note sticht heraus. Weiter sprechen eigene KI-Projekte Personalverantwortliche mehr an als Onlinediplome.

Schliesslich gehört Programmieren in Echtzeit während eines Vorstellungsgesprächs weitgehend der Vergangenheit an. Im Vordergrund steht neu, wie Bewerber Probleme in Einzelteile zerlegen und angehen.

Wer sich bewirbt, hat es zudem mit starker Konkurrenz zu tun. «Vor ein paar Jahren waren Unternehmen froh, wenn sie überhaupt Bewerbungen erhalten haben. Heute bewerben sich innerhalb weniger Tage bis zu 200 Personen auf ausgeschriebene Stellen», sagt Derungs.

Denn: Arbeitsplätze in der Schweiz seien international beliebt. «Von den vielen Bewerbungen bleiben aber am Schluss nur wenige Interessenten übrig, die das gesuchte KI-Profil erfüllen.»

Zürich ist das Zentrum der KI-Branche

Geografisch zeigt sich eine starke Konzentration: Der Kanton Zürich ist und bleibt das Zentrum der hiesigen KI-Branche. Mit 2181 ausgeschriebenen Stellen im jüngsten Berichtsjahr vereinigt der Wirtschaftsraum Zürich 45 Prozent aller landesweiten KI-Jobs auf sich. Treiber sind vor allem die weltweiten Techkonzerne, Banken und die Forschung rund um die ETH Zürich.

Die KI-Branche lockt nicht nur mit zukunftsorientierten Arbeitsplätzen, sondern auch mit attraktiven Löhnen. Gemäss dem [«IT Job Market Report 2025»](#) der [spezialisierten Stellenplattform Swissdevjobs.ch](#) [↗] liegt der Schweizer Durchschnittslohn für KI-Ingenieure bei 113'600 Franken im Jahr.

Doch der globale Wettlauf um Topleute treibt die Löhne nach oben. Beim US-Riesen [Anthropic](#), der in Zürich einen Schweiz-Standort aufbaut, winken laut Stelleninserat Saläre zwischen 280'000 und 680'000 Franken für Ingenieure und Forscher. Lokale Konkurrenten und Hochschulen können bei diesen Lohnsummen kaum mithalten.

Jon Mettler ist Redaktor im Wirtschaftsressort und berichtet schwerpunktmässig über die Bundesbetriebe, den öffentlichen Verkehr, den Tourismus, die Telekommunikation und die Uhrenindustrie. [Mehr Infos](#)
✕ @jonmettler

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).